

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 91 (2018)

Heft: 11-12

Rubrik: Armee und Logistik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

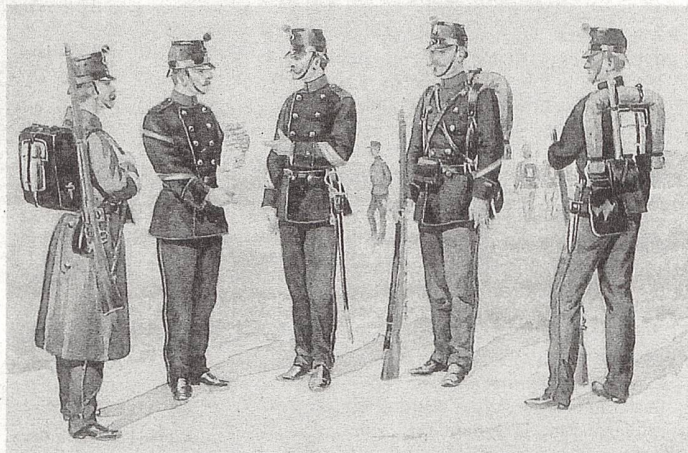
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

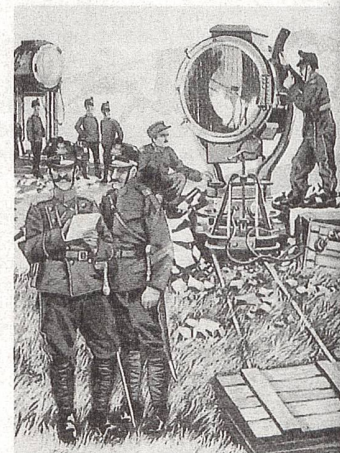
Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KNOW-HOW



Caporal, Fourrier, Feldweibel, Wachtmeister, Soldat. Eidg. Truppen 1897.



Feldweibel des Kantons Bern.

Herkunft und Geschichte: der Feldweibel

Il sergente maggiore – Provenienza e piccolo istoriato

Il grado di sergente maggiore venne citato per la prima volta agli inizi del 17. secolo in Prussia, in relazione alla costituzione dei primi eserciti.

Già ai tempi era giudicato, assieme al comandante, l'uomo più importante della compagnia ed anche presso le nostre truppe cantonali il sergente maggiore veniva indicato come il sottufficiale di più alto grado.

Il furriere sottostava ai suoi ordini sia per l'allestimento dei controlli come per la stesura dei testi, mentre solo la parte contabile pura veniva comandata e controllata dal quartiermastro.

La promozione avveniva da sergente o furriere e solo eccezionalmente dal grado di caporale.

Non esisteva una vera formazione ai compiti di sergente maggiore.

L'istruzione venne migliorata nel 1940 con l'introduzione di un corso di tre giornate sulla conoscenza del materiale della truppa mentre con l'inizio delle scuole di sgtm nel 1952 iniziò la vera formazione come sgtm di unità.

Fino al 1965 esse duravano 2 settimane per poi venir prolungate a 5 settimane onde permettere approfondimento e specializzazione.

Tramite la costituzione di associazioni, i sgtm cercarono una migliore posizione in direzione d'ufficiale già a partire dagli inizi del secolo.

Il permesso di non portare il fucile e l'adattamento del vestiario con parziali componenti d'ufficiale, sono stati ottenuti dopo strenue rivendicazioni durante decenni e sono d'attualità ancora ai giorni nostri.

Der Grad des Feldweibels findet seine Anfänge im 17. Jahrhundert in Preussen zur Zeit der «Grossen Kurfürsten». Mit dem Beginn stehender Heere bildete sich ein selbständiger Unteroffiziersstand heraus. Der Name «Weibel» kommt von «weben», erinnert an die schnellen Bewegungen des Weberschiffchens beim Webstuhl und deutet auf seine geschäftige Tätigkeit hin.

Beim damaligen Heer wurden zwischen «Gemeinweibel» und «Feldweibel» unterschieden. Im Unterschied zu den «Gemeinen», welches die Landsknechte (Soldaten) meint, bedeutete «Feld» die Gesamtheit der Krieger. Im Gegensatz zu den Gemeinweibeln, die durch Wahl im Ringe der Landsknechte (Soldaten) monatlich wechselten, wurden die Feldweibel vom Hauptmann, dem Führer der Truppe, eingesetzt.

Der wichtigste Mann nebst dem Hauptmann

Der Feldweibel war schon bei der damaligen Heeresorganisation nebst dem Hauptmann der wichtigste Mann der Compagnie. Er war Mittelsperson zwischen dem Hauptmann und den Landsknechten. Als bereits

Schreibkundiger diente er diesem als Stütze bei den schriftlichen Geschäften. Er war der Drillmeister und hatte die Soldaten ihren Leistungen und Fähigkeiten entsprechend in die Gefechtsaufstellung einzureihen. Er war der weise Mann der Compagnie, der Recht und das Kriegshandbuch genau kennen musste. Er war voll verantwortlich für den gesamten Dienstablauf und musste sogar zwischen Uneinigen als Schiedsrichter vermitteln.

Schon in einer Vorschrift für die Kurfürstlichen Brandenburgischen Truppen aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich III. heisst es: «Der Feldweibel hat fast die ganze Last der Compagnie auff sich und nichts bey der Compagnie geschehe, es sey so geringe, als es wolle, dass er nicht Nachricht davon habe.»

Der Feldweibel war schon damals

auch Vorgesetzter aller Unteroffiziere.

Auch bei unseren damaligen kantonalen Truppen war der Fw der höchste Uof in der Kp. Dies zeigt die Gliederung einer Berner Inf Kp aus dem 18. Jahrhundert:

- 1 Hauptmann
- 1 Ober-Lieutenant
- 2 Unter-Lieutenants (oder 1 Lieutenant und 1 Fähnrich)
- 1 Feldweibel
- 4 Sergent d'Armes
- 4 Wachtmeister
- 1 Fourier
- 1 Schreiber
- 3 Tambours
- 1 Pfeiffer
- 1 Zimmermann
- 1 Frater (Sanitäter)
- 4 Corporals
- 4 Gefreite
- 99 Gemeine (Soldaten)

Der Four war damals dem Fw unterstellt und musste sämtliche Listen und Bücher unter seiner Aufsicht führen, das Rechnungswesen jedoch nach Anweisungen des Quartiermeisters.

Fw verantwortlich für «sittliche Aufführung» und «Diensteifer»

Die Aufgaben des Fw waren seit jeher sehr umfangreich. Der

Anhang zum Dienstreglement über den inneren Dienst vom 31. Juli 1863 umschreibt die Pflichten des Fw sehr ausführlich und detailliert in 18 Ziffern! Im Gegensatz zum heutigen Dienstreglement das bloss eine Ziffer umfasst. Zum Beispiel geht aus der Ziffer 1 hervor, dass es die Aufgabe des Feldweibels war, über die «sittliche Aufführung» und «den Diensteifer» der Unteroffiziere und Soldaten dem Kp Kdt Bericht zu erstatten. Die Aufgaben der Ziffern 2-18 entsprechen weitgehend schon den Aufgaben und Pflichten des heutigen Fw.

Die Beförderung zum Feldweibel erfolgte vom Wachtmeister oder Fourier, ausnahmsweise auch vom Korporal aus. Je nach Waffengattung waren die Beförderungsvorschriften sehr unterschiedlich. Eine Fw-Ausbildung, wie wir sie heute kennen, gab es noch nicht. Das Bestreben des Fw nach einer Besserstellung in Richtung Offizier bestand schon im 19. Jahrhundert. Viele Fw organisierten sich im UOV (Unteroffiziersverein) und versuchten auf diesem Wege eine Besserstellung zu bewirken. Zum Beispiel stellte der UOV Zürich 1872 ein Gesuch an die kantonale Militärdirektion, dem Feldweibel das Tragen des Gewehres zu erlassen. Die kantonale Militärdirektion unterstützte dieses Begehren, das Eidg. Militärdepartement lehnte es jedoch ab.



Feldweibel aus dem 1. Weltkrieg.



Der Feldweibel (Jost Amman 1539-1591)

Le sergent-major – origine et histoire

Le grade de sergent-major remonte au 17^e siècle, avec le début des armées permanentes.

Le sergent-major, représentait à l'époque déjà, aux côtés du capitaine, l'homme le plus important de la compagnie.

Il était l'intermédiaire entre le capitaine et les lansquenets, il était le maître du drill, engageait les soldats d'après s. Ms. bataille, il était l'homme sage de la compagnie et était responsable pour l'ensemble de la marche du service.

A l'époque déjà il était le supérieur de tous les sous-officiers (aussi du fourrier). Ordre que l'on retrouve dans nos troupes cantonales du 18^e siècle.

Le règlement de service de 1863 lui consacra 18 chiffres (aujourd'hui un seul).

C'est en 1912 que l'équipement personnel du sgtm est ajusté à celui de l'of.

En 1940 pour la première fois les sgtm suivent un cours de formation de 3 jours et en 1966 l'école de sgtm, d'une durée de deux semaines introduite en 1952, faisait place à celle que nous connaissons aujourd'hui.

Ausrüstung wurde an die Offiziere angepasst

Im Jahre 1912, als die Reorganisation der Schweiz. Armee nach dem Militärgesetz von 1907 zum Abschluss gelangte, konnte auch der Fw, mindestens materiell, von dieser Reorganisation profitieren. Zum Beispiel betrug der Sold neu für:

- Adj Uof Fr. 3.—

- Fw Fr. 2.50

- Four Fr. 2.—

Die persönliche Ausrüstung des Fw wurde teilweise derjenigen des Offiziers angepasst. Je nach Waffengattung wurden die Fw mit der Pistole oder dem Revolver ausgerüstet.

Erst ab 1940 wurden die Einheitsfeldweibel in einem dreitägigen Materialkurs an der EMPA St. Gallen zentral ausgebildet. Mit der Einführung der Fw Schulen im Jahre 1952 erfolgte erstmals eine Grundausbildung für sämtliche Einheitsfeldweibel. Bis 1965 dauerte diese Schule 2 Wochen, und ab 1966 wurde sie von 2 auf 5 Wochen verlängert.

Adj Uof H.U. Frei
Kdo Fw Schulen Thun

(Quellennachweis: Eidg. Militärbibliothek und historischer Dienst)

Flexible Logistik in einem fluiden, modernen Sicherheitsumfeld

«Logistik ist alles oder fast alles auf dem Feld der militärischen Aktivitäten ausgenommen Kampf.»
Jomini, 1838

Militärische Mobilität ist ausschlaggebend für die NATO und ein Schlüssel für die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union. Alliierte Streitkräfte in Europa zu verschieben und sie zu versorgen ist eine logistische Herausforderung auf nationaler und internationaler Ebene, was im Exercise Trident Juncture im Oktober und November 2018 getestet werden soll.

Im Kalten Krieg war der Fokus der NATO auf Zentraleuropa ausgerichtet, mit massiven konventionellen Streitkräften in einer Vorverteidigung ostwärts gerichtet. Nationale Armeen breiteten sich im NATO Territorium bis zu den Kanalhäfen aus und schufen sichere rückwärtige Gebiete, die als Versorgungsrouten durch den Kontinent benützt wurden. Dadurch war eine Basis geschaffen, die eine schnelle Unterstützung aus Nordamerika über den Atlantik nach Europa erlaubte.

Alle Vereinbarungen für die Infrastruktur, Kriegsreserven, Transportkapazitäten und detaillierte Pläne waren vorhanden. Die effektive Zusammenarbeit wurde durch reguläres Training und Übungen auf allen Stufen geübt.

Mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 verringerten die Alliierten ihre Kräfte und grosse Übungen wurden reduziert.

Mit der Krise in der Ukraine wurde es notwendig, die bedrohten Alliierten an der Peripherie des NATO Territoriums schnell und vertraulich vor einem Angriff zu verstärken. Die Zeiten hatten sich verändert und die Risiken und Lasten hatten zugenommen.

Seit 2016 ist die Allianz stärker, schneller und grösser geworden. Sie sieht sich mit einer grossen Zahl von Optionen konfrontiert und der Fähigkeit auf die verschiedenen Bedrohungen alliierter Territorien zu reagieren, die sich seit dem Kalten Krieg verdoppelt haben. In einigen Fällen haben sich die Distanzen vervielfacht, mit Auswirkungen auf den Einsatz der Streitkräfte.

Am Gipfel in Brüssel 2018 haben die Alliierten eine NATO Bereitschaftsinitiative angenommen. Sie stellt sicher, dass hohe Qualität, kampffähige nationale Streitkräfte in hoher Bereitschaft für die NATO einsetzbar sind.

Die Schnelligkeit zur Verstärkung von vorne eingesetzten Elementen hat viele Dimensionen.

Unter anderem die Kapazität zur physischen Projektion und Versorgung von grossen Kräften im NATO Dispositiv.

Krieg ist nicht eine exakte Wissenschaft, gemäss Antoine Henri Jomini: «Logistik ist alles oder fast alles auf dem Feld der militärischen Aktivitäten ausgenommen Kampf.» Jomini sah die Logistik als «Die praktische Art, Armeen zu verschieben. Darunter verstand er alle Funktionen, welche die Verschiebung und Versorgung militärischer Kräfte beinhalten.

In diesem Sinne will die NATO Hindernisse für militärische Verschiebungen nach und in Europa und über den Atlantik beseitigen, um ihre Streitkräfte in Operationsschauplätzen versorgen zu können.

Dazu werden Arbeiten in vier Bereichen vorgenommen:

- Autoritäten und ihre Legiferierung zur Erleichterung von Grenzübertritten
- Kommando und Kontrolle zur Lenkung von logistischen Verschiebungen
- Adäquate Lufttransportkapazitäten mit welchen Truppen und deren Ausrüstung transportiert werden können
- Infrastrukturen, die grossen Quantitäten von schweren Militärtransporten gewachsen sind.

Ziel ist, dass Truppen und Ausrüstung Europas Grenzen überqueren können, ohne ungebührliche Verzögerungen und Einflüsse auf das zivile Leben.

Aus diesem Grunde entschieden sich die Alliierten für eine stärkere NATO Kommandostruktur, die auf allen Ebenen logistische Elemente beinhaltet, eingeschlossen ein

- Kommando in Norfolk (USA), um rasche und sichere Verstärkungen nach Europa, über den Atlantik, zu vereinfachen
- Unterstützungs- und Verbindungskommando in Ulm (D).

Damit soll die Freiheit von Operationen gesichert werden, sodass schnelle Bewegungen von Truppen und Material im erwarteten Umfang durchgeführt werden können, in das Rückwärtige der Manöverformationen.

Die NATO kooperiert mit der EU und andern Akteuren, um sicherzustellen, dass zivile und kommerzielle Transportinfrastrukturen, wie Häfen, Strassen und Brücken, auf dem gewünschten Standard sind, ein Standard der als Basis für nationale und potenzielle EU Investitionen dient.

Bestehende Hindernisse für militärische Verschiebungen durch Europa sollen beseitigt werden, damit die Transportinfrastruktur angepasst ist für den Transport von militärischen Streitkräften und schwerem Material.

NATO und EU haben die militärische Mobilität als Schlüsselära für die Zusammenarbeit der beiden Organisationen identifiziert.

Eine Integration auf drei Ebenen ist erforderlich:

1. Die NATO berücksichtigt beides, Kampf- und Logistikfähigkeiten, wobei Logistik militärischer, ziviler oder kommerzieller Natur sein kann. Alle beteiligten Elemente müssen miteinander geübt werden, indem Kriegskonditionen simuliert werden, «trainiere wie du kämpfst.»
2. Auf der nationalen Eben wird eine Regierungsbeteiligung erwartet, zur Beschäftigung mit dem Spektrum von hybriden Herausforderungen, inklusive die Koordination von Logistikressourcen zur Unterstützung ziviler Behörden und jene die zur militärischen Verstärkung benötigt werden.
3. Im multinationalen Bereich gilt es sicherzustellen, dass NATO und EU zusammenarbeiten können, damit die NATO die euroatlantische Region gegen potenzielle Gegner verteidigen kann.

Truppenverlegungen in Europa müssen bisher weitgehend von den einzelnen NATO-Ländern selbst organisiert werden. Für schweres Gerät wie Panzer gibt es dabei an jeder Grenze zeitraubende Zollformalitäten. Die NATO will nun diese Hürden abbauen.

Das neue Logistik-Kommando in Ulm (D) soll dabei nicht nur die Transportleistungen für die NATO-Partner koordinieren, sondern auch den Schutz und die Versorgung der verlegten Truppen organisieren.

Quellen: Peter Williams, Flexible logistics in a fluid, modern security environment, in:

- NATO Review, 09.10.2018;
- Neues Logistik-Kommando der Nato kommt nach Ulm, in: Augsburgener Allgemeine, 06.06.2018;
- vgl. auch: Militärische Mobilität und kriegstaugliche Infrastruktur, in: Armee-Logistik, Nr. 5, Mai 2018, S. 1

Roland Haudenschild

Schiesswesen und Ausserdienstliche Tätigkeit (SAT)

Mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat das Schiesswesen und die Ausserdienstliche Tätigkeit (SAT) eine neue Chefin erhalten: Frau Katrin Stucki. Sie und ihre Mitarbeitenden sind bemüht, zeitnah und unbürokratisch Mehrwert zu generieren.

Das SAT umfasst folgende Bereiche:

- Schiesswesen ausser Dienst;
- Ausserdienstliche Tätigkeit;
- Vordienstliche Ausbildung.

Das SAT

- plant, führt und koordiniert für die ganze Armee:
 - Schiesswesen ausser Dienst;
 - Schiessanlagen 25/50/300 m;
 - Ausserdienstliche Tätigkeit der militärischen Verbände und Vereine;
 - Vordienstliche Ausbildung.
- stellt zum Teil Personal, Material und Finanzen zur Verfügung;
- berät die politischen sowie verwaltungsinternen und externen Verantwortungsträger in diesen Bereichen;
- sichert die Kontakte und das Lobbying mit den Verbänden.

Schiesswesen ausser Dienst (SaD)

Das SaD beschäftigt sich mit der Abwicklung der administrativen Aufgaben der obligatorischen und freiwilligen Schiessübungen mit Ordonnanzwaffen und Ordonnanzmunition durch die anerkannten Schiessvereine.

- Als Ausbildungs- und Aufsichtsorgane stehen die Eidgenössischen Schiessoffiziere (22) und die Kantonalen Schiesskommissionen (102) zur Verfügung.
- Die Vereine führen die obligatorischen und die freiwilligen ausserdienstlichen Schiessübungen durch;
- Die Schiessvereine haben beim obligatorischen Programm, beim Feldschiessen und für die Jungschützenkurse Anspruch auf Bundesleistungen.

Angaben zu Mitgliederzahlen im Schiesswesen:

- ca. 2700 Schiessvereine;
- ca. 125 000 schiesspflichtige AdA;
- ca. 60 000 lizenzierte Schützinnen und Schützen.

Ausserdienstliche Tätigkeit (AT)

Die Verordnung über die ausserdienstliche Tätigkeit in den militärischen Gesellschaften und Dachverbänden (VATV) dient als Grundlage für die Aktivitäten der Vereine und Verbände:

Art. 1 Geltungsbereich

¹ Diese Verordnung gilt für die vom Bund unterstützte freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit im In- und

Ausland.

² Die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit umfasst:

- a. die ausserdienstliche militärische Ausbildung (allgemeine Ausbildung und Führungsausbildung);
- b. die Fachausbildung und Fachwettkämpfe;
- c. die sicherheits- und militärpolitischen Informationen;
- d. den ausserdienstlichen Militärsport.

³ Die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit erfolgt in den vom Bund anerkannten militärischen Gesellschaften und Dachverbänden sowie dessen angehörigen Vereinen und Sektionen.

Art. 2 Zweck

¹ Die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit hat den Anforderungen der Armee zu entsprechen und erfüllt in den Interessen der Landesverteidigung folgenden Zweck:

- a. Erhalt der militärischen Grund- und Fachkenntnisse;
- b. Aus- und Weiterbildung der Truppe und Kader;
- c. Vermittlung von sicherheits- und militärpolitischen Informationen;
- d. Förderung der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit.

² Im Rahmen der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit sind auch der Milizgedanke, die Kameradschaft sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern.

Angaben zu Mitgliederzahlen in den AT:

- Ca. 30 Dachverbände / Gesellschaften mit über 400 Sektionen und mehr als 50 000 Mitgliedern.

Eine Auswahl von ausserdienstlichen Tätigkeiten:

- Gruppen- und Zuggefechtsschiessen bei der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft;
- Waffenläufe, Distanzmärsche, 2-Tage-Märsche und 4-Tage-Marsch Nijmegen;
- Sanitätsübungen und Sanitäts-Einsätze;
- Schweiz. Wintergebirgs-Skilauf an der Lenk;
- Übungen mit Militärhunden;
- Militärmotorfahrerkurse und Einsätze für die LBA;
- Kochen bei militärischen Veranstaltungen durch den Verband Militärkitchenchefs;
- Einsätze und Übungen des Verbandes für Übermittlungstruppen;
- Übungen und Wettkämpfe des Pontonierverbandes.

Vordienstliche Ausbildung (VAusb)

Verordnung über die vordienstliche Ausbildung

Art. 1: Zweck

Die freiwillige vordienstliche Ausbildung soll Jugendliche in ausgewählten Fachbereichen für den Militärdienst vorbereiten.



Pius Brandschen

- Die vordienstlichen Tätigkeiten sind freiwillig und bezwecken, die Jugendlichen fach- und militärtechnisch auf die Rekrutierung und auf den Militärdienst vorzubereiten;
- Wer sich nicht frühzeitig mit diesem Angebot befasst, verspielt eventuell die Chance zur Einteilung in der angestrebten Funktion und Truppengattung.

Beispiele von vordienstlicher Ausbildung:

- SPHAIR Vorkurs für künftige Militärpiloten und Fallschirmaufklärer;
- Militärmusikkurse;
- Pontonierkurse;
- Jungmotorfahrerkurse;
- Funkaufklärungskurse;
- Fachkurse für Hufschiede;
- Vorkurs für angehende Train- und Veterinär-Rekr;
- Ausbildungslager für angehende San Rekr;
- Jungschützenkurse.

Veranlassung zum Handeln

- Der gesellschaftliche Wandel hält auch im Militär Einzug;
- Die Überalterung in den Verbänden / Vereinen nimmt zusehends zu;
- Die Kommunikationsmittel der jüngeren und der älteren Generation divergieren.

Kommunikation

Mittels zielgruppengerechter Kommunikation kurz- bis mittelfristig junge AdA zur Aufnahme / Integration in die ausserdienstliche Tätigkeit motivieren.

Eingeleitete Aktivitäten zur Motivation der Mitglieder der AT durch das Kommando Ausbildung

- Teilnahme von 1 – 5 Patrouillen pro RS an einem militärischen Wettkampf;
- Teilnahme jedes Unteroffiziers / höheren Unteroffiziers bei einem Anlass des Schweizerischen Unteroffiziersverbands;
- Teilnahme jedes Offiziers bei einem Anlass der Schweizerischen Offiziersgesellschaft;

- Normvortrag in der RS;
- Plakate (mit QR-Code) am Anschlagbrett;
- Clip / Film.

Bei den Kontrollen durch die SAT geht es um folgende Prioritäten:

Im Bereich der AT werden seit Mitte 2018 zusätzlich sporadisch Kontrollen durchgeführt. Die Anlässe werden gemäss folgenden Prioritäten ausgewählt:

- Prio 1: Sicherheitsrelevanz;
- Prio 2: Politrelevanz;
- Prio 3: restliche Punkte.

Aktivitäten im Ausland

- Einschränkung der Länder gemäss Länderpriorität und Ausbildungsabkommen;
- Anlässe im Interesse der Armee.

Adaption der Ribbons

Die Verordnung über die Abzeichen wird momentan überarbeitet. Neu soll es grundsätzlich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von ausserdienstlichen Tätigkeiten ermöglicht werden, einen Ribbon zu erwerben. Der Stab Kommando Ausbildung ist zurzeit dabei, eine zukunftsgerichtete, machbare und durchhaltbare Lösung zu eruiieren. Nach Möglichkeit ist diese neue Lösung ab Inkrafttreten des adaptierten Reglement Auszeichnungen vorgesehen.

Badge SAT

Für die Eidgenössischen Schiessoffiziere und Teilnehmer an AT, welche neu mit einer Uniform ausgerüstet werden, steht ab Frühling 2019 ein Badge des Kommandos Ausbildung mit der Aufschrift SAT zur Verfügung.

App SAT

Eine neue App, welche ab November 2018 verfügbar ist, soll

- sämtliche relevanten Ausbildungsunterlagen für die Schützenmeister/innen und Jungschützenleiter/innen in digitaler Form auf dem eigenen Smartphone/Tablet zur Verfügung stellen;
- die Inhalte auch bei fehlender Netzabdeckung verfügbar machen, sofern die App vorgängig installiert wurde;
- so ausbaufähig sein, dass nebst den Unterlagen im Bereich Schiesswesen ausser Dienst auch Informationen aus den anderen Bereichen des SAT zugänglich gemacht werden können.

Ablösung Vereins- und Verbands-Administration AT (VVAdmin AT)

Die Vereins- und Verbands-Administration wird mittelfristig durch ein modernes und benutzerfreundliches System ersetzt.



Katrin Stucki

Abgabe Kampfstiefel 90 im Bereich SAT

Entscheid Chef LBA vom 01.07.2018

- Der Bezug der Kampfstiefel 90 steht allen anerkannten ausserdienstlichen Vereinen offen;
- Ein Nachbezug ist nach einem Jahr mit Bestätigung des Vereinspräsidenten möglich.

*Oberst i Gst Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter*

Quelle: Dokumente SAT

Foto: ZEM

Gruppe für Rüstungsdienste, Gruppe Rüstung und armasuisse 1968–2018

Fünfter Teil

armasuisse ist das Kompetenzzentrum für Beschaffung, Technologie sowie Immobilien und gehört zum Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Der Rüstungschef ist direkt dem Departementschef unterstellt.

armasuisse ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Beschaffung von Rüstungs- und Sicherheitstechnologie, für öffentliche Ausschreibungen und die Beschaffung von Gütern gemäss der Verordnung über die Organisation des öffentlichen Beschaffungswesens der Bundesverwaltung (SR 172.056.15) sowie für das Immobilienmanagement des VBS.

Als Beschaffungs-, Technologie und Immobilienzentrum des VBS ist armasuisse zuständig für die Entwicklung, Evaluation, Beschaffung und Entsorgung von Systemen, Material der Armee und weiterer Kunden sowie für die Planung und Beschaffung von Immobilien des VBS. Im Rahmen der Verwaltungsreform wird die Beschaffungstätigkeit ausgeweitet: armasuisse entwickelt sich zu einem der vier Beschaffungskompetenzzentren des Bundes.

armasuisse verfügt über ein integriertes Managementsystem und ist nach den ISO-Normen 9001 (Qualität) und 14001 (Umwelt) zertifiziert. armasuisse arbeitet prozessorientiert und verfügt mit SAP über ein Mittel, das eine klare Kostenrechnung ermöglicht.

armasuisse ist das Kompetenzzentrum für:

- die Beschaffung von technologisch komplexen Systemen und Gütern der Schweizer Armee
- die Beauftragung von Instandhaltungsleistungen während der Nutzungsphase von Systemen und Gütern der Schweizer Armee
- die Leistungs- und Integrationsfähigkeit der Systeme, Systemkomponenten und Materialien der Armee über deren ganzen Lebensweg
- den Verkauf oder die Entsorgung von Systemen und Gütern der Schweizer Armee
- die Beschaffung von Gütern für die Schweizerische Eidgenossenschaft gemäss der Verordnung über die Organisation des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes
- öffentliche Ausschreibungen im VBS
- sicherheitsrelevante Technologien
- das Immobilienmanagement im VBS.

armasuisse verfügt über umfassendes Wissen zu den Leit- und Richtlinien rund um die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen. So wird sichergestellt, dass das Beschaffungsrecht, die Finanzhaushaltsgesetzgebung und weitere Direktiven der Bundesverwaltung zu Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden. Ihre Kenntnisse kann armasuisse auch anderen Bundesstellen zur Verfügung stellen, z.B. als Beratungsleistung bei Fragen zum Transport von Gefahrgütern oder zu Zollformalitäten im grenzüberschreitenden Verkehr.

Der Bereich Beschaffung – bestehend aus den Kompetenzbereichen Führungs- und Aufklärungssysteme, Landsysteme, Luftfahrtsysteme, sowie Einkauf und Kooperationen – ist der zuverlässige und effiziente Partner für vielfältige Beschaffungen. Die vier Kompetenzbereiche sind für die aktive Mitwirkung im Planungsprozess der Auftraggeber, das strategische Beschaffungs- und Verkaufmanagement, die operative Durchführung von Evaluation, Beschaffung, Verkauf und Entsorgung sowie die Unterstützung der Phasen Nutzung und Betreuung verantwortlich.

Führungs- und Aufklärungssysteme

Investitionen in die Zukunft

Der Kompetenzbereich Führungs- und Aufklärungssysteme ist verantwortlich für zukunftsweisende C4ISTAR-Systeme. Die Mitarbeitenden evaluieren, beschaffen und betreuen Systeme und erbringen Dienstleistungen in erster Priorität für die Auftraggeberin Armee. Die Leistungen und Produkte stehen auch weiteren Kunden im VBS sowie Dritten zur Verfügung.

Bei den Systemen handelt es sich um Führungs-, Kommunikations-, Computer- sowie Aufklärungs- und Überwachungssysteme.

Landsysteme

Gewissheit im Training und Einsatz

Der Kompetenzbereich Landsysteme ist verantwortlich für schwere und leichte Landsysteme, Munition, Transportfahrzeuge aller Art, Genie-, Rettungs- und ABC-Schutzmaterial sowie moderne Simulations- und Trainingsanlagen. Die Mitarbeitenden evaluieren, beschaffen, betreuen, verkaufen und entsorgen Systeme und Güter. Sie erbringen ihre Dienste für die Auftraggeberin Schweizer Armee, aber auch für weitere Kunden.

Die Landsysteme beinhalten u.a. Kampfpanzer, Kommando- und Führungsfahrzeuge, Artilleriesysteme, Hand- und Faustfeuerwaffen, Munition sowie Transportfahrzeuge, Container, Genie-, Rettungs-, Sanitäts-, Versorgungs-, Spezial- und ABC-Schutzmaterial.

Luftfahrtsysteme

Sicherheit – Durchschlagskraft – Mobilität

Der Kompetenzbereich Luftfahrtsysteme ist verantwortlich für die Systeme der Schweizer Luftwaffe und begleitet deren Projekte in allen Phasen des Rüstungsablaufes. Der Bereich arbeitet herstellerunabhängig und ist verantwortlich für die Evaluation, die Beschaffung, den Änderungsdienst sowie die Zulassung der militärischen Luftfahrtsysteme und Boden-Luft-Verteidigungssysteme. Das Angebot richtet sich an die öffentliche Hand.

Bei den Systemen handelt es sich u.a. um Kampfflugzeuge, Helikopter, Unmanned Aerial Systems (UAS), Mini-Drohnen, Luft-Luft-Lenk- waffen, Ausrüstung für Piloten und Fallschirm- aufklärer und Raumfahrt zugunsten ESA.

Einkauf und Kooperationen

Zentrale Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen

Der Kompetenzbereich Einkauf und Kooperationen ist als eine von vier zentralen Stellen für das Beschaffungsmanagement in der Bundesverwaltung zuständig. Die umfassenden Dienstleistungen von armasuisse im Bereich der Evaluations- und Beschaffungsunterstützung sind der Schweizer Armee, allen Organisationen der Bundesverwaltung und Dritten zugänglich.

Kompetenz im Einkauf und Wirtschaftlichkeit sind massgebend für die Beschaffung von Ausrüstung und Bekleidung/Technik sowie Kampf- und Arbeitskleidung, Uniformen, Schuhwerk und Gepäck.

Der Einkauf für Dritte umfasst u.a. Betriebsstoffe, Energie, Nahrungsmittel und Getränke, Fahrzeugzubehör und Ersatzteile, Chemikalien und Reinigungsmaterial, Werkstatt- und Kücheneinrichtungen und Sportgeräte.

Der Bereich Einkauf und Kooperation führt auch das Kompetenzzentrum WTO und kümmert sich um die nach GATT-Abkommen öffentlich ausgeschrieben oder auszuschreibenden Beschaffungsaufträge.

Wissenschaft und Technologie

Technologiemanagement und Beratung
armasuisse Wissenschaft und Technologie verantwortet als Technologiezentrum des VBS das Technologiemanagement sowie unabhängige Expertisen und Tests. Die Armee und die Beschaffung werden frühzeitig in technologischen Aspekten hinsichtlich Innovation, Nutzen und Risiken beraten. Zudem erproben und beurteilen hoch qualifizierte Fachspezialisten die Einsatz-, Funktions- und Wirkungsfähigkeit sowie die Sicherheitserfordernisse von aktuellen und künftigen Systemen der Schweizer Armee.

Die Technologiekompetenz beinhaltet Technologie- und Forschungsmanagement, Sensortechnologie, Kommunikation und elektromagnetischer Schutz, Informatik und Cyberspace, Modellbildung und Simulation, Waffenwirkung und Schutz, Explosivstoffe und Munitionsüberwachung.

armasuisse Immobilien

Breit gefächerte Immobilienkompetenz

Das Immobilienkompetenzzentrum des VBS ist für das Management von rund 24000 Hektaren Land und 9500 Gebäuden und Anlagen des VBS zuständig. armasuisse Immobilien nimmt die Rolle des Eigentümerversetzers für das breit gefächerte Portfolio des VBS wahr, welches Hochbauten

auf Waffen-, Schiess- und Flugplätzen umfasst, unterirdische Anlagen, aber auch komplexe Simulatorgebäude sowie Antennenanlagen auf Höhenstandorten. armasuisse Immobilien ist verantwortlich für die Planung und Umsetzung bestehender und künftiger Kundenbedürfnisse, die Bewirtschaftung der Objekte, die Realisierung von Neu- und Umbauten sowie für die Veräusserung und den Rückbau von nicht mehr benötigten Infrastrukturen.

Ressourcen und Support

Dieser Kompetenzbereich stellt sicher, dass das Beschaffungsrecht, die Finanzhaushaltsgesetzgebung und weitere Direktiven der Bundesverwaltung zu Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden.

Kennzahlen 2017

Personalbestand	rund 800 Mitarbeitende
Voranschlag 2017	676 Mio. Fr.
Bewirtschaftete Kredite	3918
Verträge/Bestellungen pro Jahr	16935
Lieferanten-Rechnungen pro Jahr	32941
Aufträge von zivilen Stellen pro Jahr	471
Gebäude und Anlagen	9500

Seit 1951 gibt es mit wenigen Ausnahmen jährliche Botschaften über die Beschaffung von Kriegsmaterial, die Rüstungsprogramme (RP); seit 2016 ist das RP Teil der Armeebotschaft. Nachstehend ist jeweils das Jahr und der Betrag in Mio. Fr. der einzelnen RP aufgelistet.

1951, 1149; 1957, 605; 1961, 1055; 1965, 619; 1968, 1331; 1969, 492; 1970, 200; 1971, 646; 1972, 217; 1973, 347; 1974, 968; 1975, 508; 1976, 0; 1977, 530; Tiger, ABP, 1480; 1978, 723; 1979, 1440; 1980, 1555; 1981, 1464; 1982, 961; 1983, 1392; 1984, 2788; 1985, 655; 1986, 1515; 1987, 1842; 1988, 2195; 1989, 1844; 1990, 1407; 1991, 1770; 1992, 3495; 1993, 1947; 1994, 0; 1995, 1342; 1996, 1594; 1997, 1535; 1998, 1315; 1999, 1019; 2000, 1178; 2001, 980; 2002, 711; 2003, 407; 2004, 409; 2005, 1020; 2006, 1501; 2007, 581; 2008, 917; 2009, 496; 2010, 617; 2011, 433; 2012, 3126; 2013, Gripen 740; 2014, 771; 2015, 1416; 2016, 1341; 2017, 900; 2018, 848.

Quellen: www.vbs.admin.ch; www.armasuisse.ch; eigene Unterlagen.

Roland Haudenschild

MEDIA + PRINT
TRINER